

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

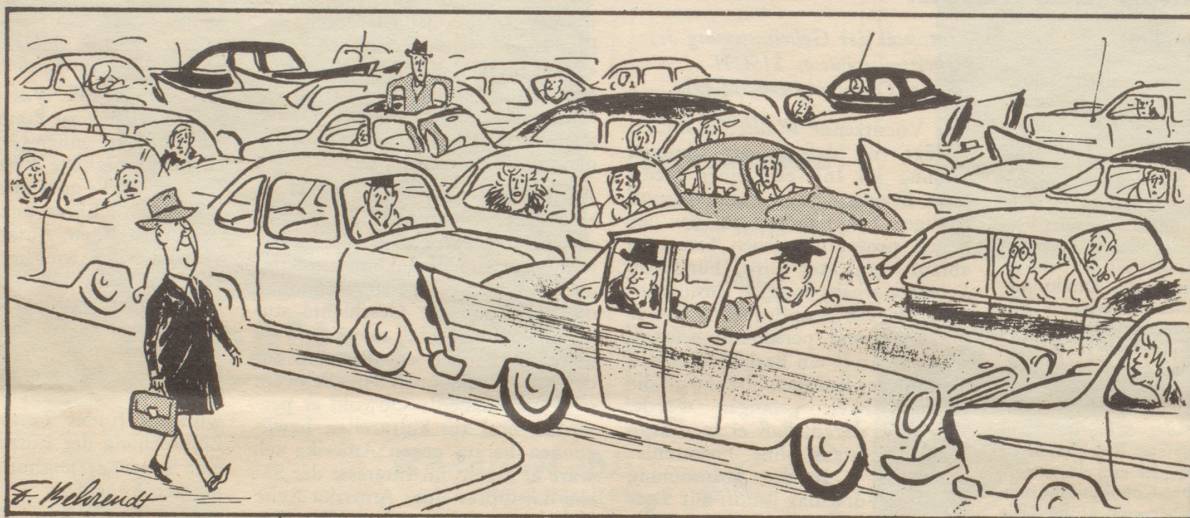
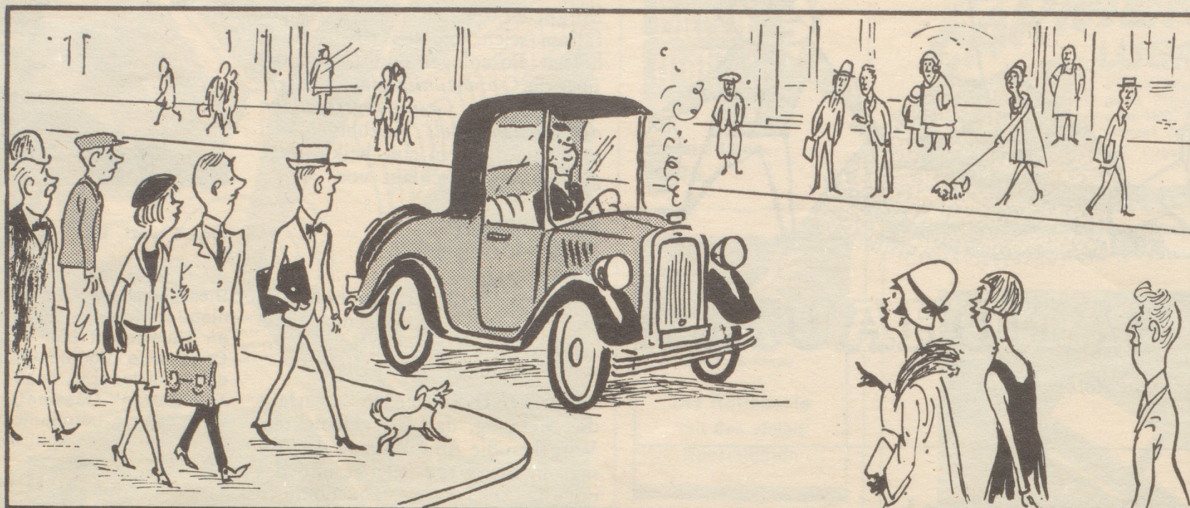
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Glückspilz einst---



---und heute!

Es sagte ...

der Filmschauspieler und Oscar-Preisträger Ray Milland, der nach Ablauf seiner Verträge im nächsten Jahr das Filmen aufgeben und eine europäische Universität besuchen will: «Ich denke, daß wir unsere geistigen Fähigkeiten wirklich ausnützen sollen und als Schauspieler tut man das nicht.»

der Filmschauspieler Vittorio de Sica, als man ihn wegen seiner Sprachkenntnisse bewunderte: «Ich muß Englisch sprechen, wenn ich über meine Verträge verhandle. Ich muß Französisch können, wenn ich mit schönen Frauen rede. Und ich brauche meine italienische Muttersprache, um mir richtig Luft zu machen, wenn ich mich beim Rasieren schneide.»

der aus Oesterreich stammende Hollywood- und Broadway-Schau-

spieler Walter Slezak: «Das Fernsehen ist eine wunderbare Sache ... Beim Theater braucht ein Schau-



Über ihn die Stirn gerunzelt hat bestimmt noch nie ein Mann, ganz im Gegenteil: man schmunzelt, wo man ihn erhalten kann.



Tilsiter

Drum gehört Tilsiter uf e Tisch! Me weiss mit ihm, wora me-n-isch.

spieler fünf oder sechs Monate, um dem Publikum zum Hals herauszuhängen, beim Fernsehen schafft er es mühelos in paar Wochen.»

der Protokollchef des amerikanischen State Department, Wiley Buchanan, als man ihm zum reibungslosen Ablauf des Chruschtschew-Empfanges gratulierte: «Ein Protokollchef kann es sich nicht leisten, das Unvorhersehbare nicht vorherzusehen.»

der österreichische Außenminister Dr. Bruno Kreisky bei einer UNO-Party in New York zu einem volksdemokratischen Diplomaten: «Wie kommt es, daß sich Ihre Vertretung in Wien ein so schönes Haus leisten kann? Sie unterhalten doch mit uns gar keine so guten Handelsbeziehungen!»

die Hamburger Zeitung «Welt am Sonntag»: «Ein nicht selten vor-

kommender Irrtum der öffentlichen Meinung besteht darin, beim respektvollen Anblick politischer Persönlichkeiten Haarausfall mit hoher Stirne zu verwechseln.»

Claire Boothe Luce, Schriftstellerin und ehemalige USA-Botschafterin in Rom: «Kein Prominenter verzeiht es einem, daß man ihn nicht zu einer Party eingeladen hat, zu der er bestimmt nicht gekommen wäre.»

Argus

